

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1966-01-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

21. Januar 1966

Sehr verehrte gnädige Frau,-

wollen Sie mir bitte diesen späten Dank, diese späte Antwort verzeihen. Ich bin seit Jahren und Tagen krank und bettlägerig, habe alle Mühe, meinen wichtigsten Arbeitsverpflichtungen nachzukommen, und ein Grossteil meiner Korrespondenz geht darüber in die Brüche.

Die Dichtung Ihres verewigten Gatten habe ich nicht ohne Ergriffenheit und Bewunderung gelesen. Ich glaube auch nicht, dass Thomas Mann "irrte", als er an Heinrich Siegmund Falk schrieb, der Autor habe ihm mit "dem schönen Gedicht eine wirkliche Freude gemacht". Nur steht es so, dass im Jahre 1910 (dem Jahr der Entstehung des Stückes) die Bühne ganz andere Anforderungen stellte als heute, während es weder Rundfunk, noch Fernsehen damals gab. Ich fürchte, der S. Fischer Verlag tat nicht Unrecht daran, dem lyrisch-symbolistischen "Jugendsturm" für seinen Bühnenvertrieb abzulehnen.

Nehmen Sie, liebe gnädige Frau, meinen besten Dank für Ihr Vertrauen, alle guten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und die freundlichsten Grüsse

Ihrer

